



Universitätsbibliothek Paderborn

**Kunst Nimmer zu sündigen/ Das ist/ Eine außführliche/
warhaffte/ historische und gründliche Beschreibung Der
vier letzten Dingen deß Menschen/ Nemlich Deß bitteren
Todes/ Deß Letzten Gerichts/ Deß ...**

Dionysius <von Luxemburg>

Elwangen, 1685

10. Wie die böse Geister sambt allen Creaturen die Gerechtigkeit Gottes wider die Sünder anrufen/ und außfordern werden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38087

376 Das zehende Capittel. Gottes

(d) Matth. cap. 13. & cap. 25. (e) Matth. cap. 13. (f) Cornel. à Lapide. & alij Interpretes in Epist. 1. ad Thessaly cap. 4. (g) Matth. cap. 19. Venerab. Beda Homil. in Nat S. Benedicti, & alij. (h) Bernardin. à Busto Tomo 1. Rosar. ferm. 9. Item Matth. cap. 16. (i) Daniel. cap. 12. (k) Bernardin. à Busto ubi supra. & Psal. 105. (l) S. Gregor. citat. à Bernardin. à Busto ubi supra. (m) (n) (o) Item ibidem. (p) Apocal. cap. 14. (q) Sebastianus Baradius Tomo 3. in Evang. lib. 9. cap. 16. (r) R. P. Mathias Faber in opere tripart. Dom. 1. Advent. & Domin. 24. post Pent. Marchant. in horto Past. & alij. (s) Sapientia cap. 5. (t) Zachar. cap. 12. (u) Marchant. ubi supra. Tract. 3. de fide Christi Lect. 31. Propos. 3. (x) Bernardin. à Busto Tomo 1. Rosar. parte 2. Serm. 10. (y) Ayrer process. parte 3. cap. 6. (z) Bernardin. à Busto ubi supra. Marchant. Brigelius & alij. (aa) Bernardin. à Busto ubi supra. (bb) Apocal. cap. 6. (cc) Josephus Mansius in Biblioth. universali Tomo 2. Tract. de finali iudicio &c.

Das zehende Capittel.

**Wie die böse Geister sambt allen
Creaturen die Gerechtigkeit Gottes
wider die Sünder anrufen / und
auffordern werden.**

Dwohl in allen rechtmässigen Gerichten die kundbare Laster gnugsame Ursach dem Richter ertheilen / wider den Missethätigen nach der Schärffe des Rechts zu verfahren; so ist dennoch dem Gericht vil lieber / wann sich rechtmässige Zeugen einfinden / und wider die Lasterhafften die Gerechtigkeit aufordern. Dann hierdurch wird des Sünders Bosheit desto klärer erwiesen / und des Richters gerechtes Urtheil bey allen und jeden für gut und rechtmässig angesehen. Im Jüngsten

sten und letzten Gericht wären zwar weder Ankläger noch Richter vonnöthen; weil alle und jede Sünden und Missethaten damahl also bekant seyn werden / als wann sie würcklich begangen wurden; damit aber Gott der Herr erzeige / wie billich er alle sündhafte Menschen ewiglich verdamme; so wird er sehr vil Ankläger anhören / und unzählbare Zeugen wider alle und jede Missethätige herfür bringen lassen. Der fürnehmste unter den Anklägern wird der höllische Lucifer seyn / so in Göttlicher Schrift der Ankläger genannt wird (a) / welcher im Namen aller Teuffelen die Sünder verklagen / und hefftig wider sie die Gerechtigkeit Gottes begehren und aufordern wird.

Sintemahl diser verfluchte Hund / sambt vilen Teuffelen als Trabanten begleitet / wird in einer abscheulichen Gestalt vor den Richterstuhl Christi des Herrn treten / und daselbst mit abscheulicher grober Stimm ihn mit disen oder dergleichen Worten anreden.

Wahr ist / O gerechter Gott und strenger Richter / daß deine unerforschliche Barmherzigkeit alle deine Göttliche Werck bisshero überstigen habe. Dieweil aber nunmehr die Zeit der Erbarmung verflissen / und der Zugang zu deiner Barmherzigkeit verrigelt worden; so wird hinfüro deine strenge Gerechtigkeit einig und allein obfign / und in allem den Vorzug haben. Derohalben erscheine ich allhie vor deinem entsetzlichen Richterstuhl / und begehre inständig deine Gerechtigkeit; damit sie einmahl nach der Gebühr herrsche und regiere. Ich erfordere deine ewige Raach / und sup-

Na v

pliciere

378 Das zehende Capittel. Gottes
pliciere umb ein strenges gerechtes Urtheil / wider
alle und jede gottlose Menschen / so deine Güte und
Barmherzigkeit so oft verachtet / und auß un-
menschlicher Bosheit mit Füßen getreten haben.
Wie gerecht aber und aller Billigkeit gemäß diß
mein Begehren seye / wird deine ewige Weißheit /
und dise des Himmels / der Erden und der Höllen
allgemeine Versammlung wohl wissen / und urthei-
len müssen.

Sintemahl als ich nur in meinem Herzen spra-
che: Ich will hinauff steigen in den Himmel/
und meinen Stuhl über die Stern Gottes
erhöhen: ich will mich auff den Berg des
Bunds setzen / zur Seiten gegen Mitter-
nacht: ich will hinauff fahren über die Hö-
he der Wolcken / und will dem Allerhöchsten
gleich seyn (b). Solches hatte ich nicht recht bey
mir gedacht: Sihe / in einem Augenblick müßte
ich den Himmel raumen / und befande mich sambt
vil tausend Himmels Fürsten / so mir waren bey-
gefallen / in der ewigen Verdammnuß. Zu disen
Gedanken hatte ich nicht einen geringen Anlaß/
indem ich mit Weißheit erfüllet / und an Zier-
de vollkommen war. Ich ware in der Wohl-
lust / und im Paradyß Gottes mit aller-
hand Edelgesteinen umbher geziehret. Das
Gold war eingewürcket zu meinē Schmuck.
Ich war wie ein Cherub / der sich aufstrecket.
Ich ware vollkommen in meinen Weegen
von dem Tag meiner Erschaffung an / bis
daß Ungerechtigkeit an mir erfunden wor-
den (c). Dise Ungerechtigkeit bestunde in einem
schlech-

schlechten hoffärtigen Gedancken / der mich kaum recht angeblasen hatte: und dennoch bin ich sambt meinem Anhang von deiner erschrocklichen Gerechtigkeit ewig und ewig verstorben / und zu den immerwährenden höllischen Peynen verdammet worden.

Nun aber / wie kan ein schlechter augenblicklicher Gedancken gegen so vil tausend und tausend / ja unzahlbare abscheuliche / verfluchte und grausame Sünden gehalten / wie auch mit gleicher Straff angesehen werden? Ich hab ja nur schlecht und obenhin wider dich gesündigt; dise aber unten in Thal Josaphat stehende Menschen haben so vilfältige / schwäre / grobe / vermessene / unerhörte / wider alle Vernunft und Ehrbarkeit streitende / wider deine Göttliche Mayestät rebellierende Laster in Gedancken / Worten und Wercken begangen. Ey warumb soll ich dann nicht an dem heutigen Tag des Gerichts deine strenge Raach / deine unveränderliche Gerechtigkeit / dein unerbittliches Urtheil / und dein scharffes Gericht wider sie auffordern / und umb dessen Beschleimigung sambt allen meinen Gefellen erhalten?

Ihre vilfältige Sünden / ihre viehische Laster / ihre unmenschliche Missethaten / schreyen und rufen vor deinem strengen Richterstuhl vil hefftiger deine strenge Gerechtigkeit an / als ich sambt allen erschaffenen Dingen. Ihre Gottslästerungen / ihre Ehrabschneidungen / ihre Geilheit / ihre Zauberrey / Diebstahl und Untertrückungen der Armen / sambt allen übrigen kaum aussprechlichen Missethaten / seynd ja wie das Geschrey Sodomæ vom
Anfang

Anfang ihrer Vollziehung bis auff gegenwärtigen Augenblick vor dem Thron deiner Gottheit gewesen/ und haben flehentlich deine Gerechtigkeit auffgefordert. Dahero solst du ihnen ferner keine Gnad erweisen/ sonder sie nach der Schärffe deiner Raach und ewigen Gerechtigkeit abstraffen. Urtheile derohalben O strenger Richter/ ob diser Hauffen mir oder dir zugehöre. Urtheile/ urtheile / ob dise gottlose Menschen nicht hundertmahl mehr die ewige höllische Verdammnuß/ als ich/ verdienet haben. Urtheile / urtheile / ob auch im Abgrund gnugsame Pennen seyn werden / dise grausame Sünder nach der Gerechtigkeit abzustraffen. Dahero ruffe ich abermahl deine Gerechtigkeit wider sie an/ und fordere dasjenige so recht und billich ist. Dises kannst du ohne Verschmählerung deines Göttlichen Namens mir nicht versagen; sonder bist nach deinen Göttlichen Eigenschafften schuldig mich anzuhören/ und mir Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Ich darffe hiemit kecklich für Himmel und Erden protestieren und sagen: wie daß nicht ein einiger unter allen meinen verdambten Mit-Engelen also gottlos/ boshaft/ verführisch/ ruchlos/ vermessen/ verzweifflet/ und deß ewigen höllischen Feurs würdig seye / als der geringste unter disem verdambten Hauffen. Damit aber/ O gerechter Gott/ Himmel und Erd erkenne: wie unverzagt ich mich auff mein gerechtes Begehren verlasse; so stelle ich hierüber alle Engelen deß Himmels sambt allen Auß-erwählten zu Richteren; und wünsche auß allen Kräfften / daß sie urtheilen; ob ich an disem Tag deß Gerichts und der Raach nicht mit bestem Zug deine

Deine ewige strenge Gerechtigkeit anruffe und auf-
fordere.

Wann der Lucifer diese und dergleichen Reden
führet/ werden die übrige böse Geister sowohl mit
Gebärden als Worten diese seine Anklag gutheis-
sen/ und mit ergrimmter Stimme die Raach und
Gerechtigkeit Gottes wider alle Sünder begeh-
ren. Die arme Verdambte aber werden darab also
erstarrten / daß sie für Noth und Angst zergehen
möchten. Sie werden für Bestürzung und Kum-
mer als wie vom Teuffel besessene Leuth aussehen/
und ihres Jammers und Trübsal weder Anfang
noch End wissen. Die Haar werden ihnen auff
dem Kopff wie Igels-Stacheln gen Berg stehen/
und ihr Stirn wird wegen grosser Furcht ganz ein-
geschrumpffet/ und wie ein Rock gefaltet seyn. Ihre
Augen werden für Verzweiffung wie Sackeln
glänzen/ und ihr Mund wird für Verbitterung
wie ein Pferd schäumen. Sie werden für Unsinn-
igkeit wie die Schlangen zischen / und wie ein
Hund wider einander mit den Zähnen kurren.

O wie haben die Heilige Gottes also sehr die
Anklag des Lucifers und seines Anhangs gefürch-
tet/ und ihr Leben also eingerichtet; damit er an je-
nem erschrocklichen Tag nichts an ihnen zu straffen
und anzuklagen finden möchte. Ihrem gottseeli-
gen Exempel solten wir billich nachfolgen; dieweil
nach der Lehr des H. Bischoffs und Martyrers
Cyprian der böse Geist mit durchdringender
Stimme zu Christo dem erzürneten Richter ruffen
und schreyen wird: Ich hab für die Menschen
weder das Creutz getragen/ noch mein Blut

vere

382 Das zehende Capittel. Gottes
vergossen. Ich hab sie weder erlöset / noch
mit dem theuren Werth meines Leydens und
des Creuzes erkauffet. Ich hab ihnen auch
nicht das Himmelreich versprochen / vil we-
niger sie nach ertheilter Unschuld wider ins
Paradeys einzusetzen. Und dennoch haben
sie mir biß zur Mattigkeit und Krafftlosig-
keit gedienet / wie auch ganz embsig und
fleissig meinen Einsprechungen gefolget. Ist
es dan nit billich und recht / daß sie mir über-
antwortet / und in alle Ewigkeit verdam-
met werden (d).

Allhie fraget der H. Chrysostomus: Mit was
für Augen werden wir also dan Christum den
H. Ern anschauen (e)? Es antwortet aber der
H. Pabst Gregorius: Sehen sie über sich; so
sehen sie den erzürneten Richter. Schauen
sie unter sich: so beschauen sie das ihnen zu-
bereite höllische Feur. Wenden sie ihre Au-
gen zur Rechten; so sehen sie die Außerwähl-
te Freund Gottes / von welchen sie seynd ab-
gesonderet. Kehren sie sich zur Linken / so
finden sie die Vilheit der Teuffalen / mit wel-
chen sie in alle Ewigkeit sollen gepeiniget
werden (f). O elender Sünder / spricht der H.
Anselmus / wann du in disen Aengsten wirst
begriffen seyn / wo wirst du hinfliehen?
Sich zu verbergen wird unmöglich / und zu
erscheinen unleydentlich seyn (g).

Als dann wird Christus JESUS der strenge
Richter / nach Aussag Göttlicher Schrift / erst recht
ergrimmen / und sein Eysen wird die Waffen
ergi

ergreifen. Er wird die Creatur bewähret machen / von seinen Feinden Raach zu nehmen (h). Dann alle Creaturen / so seine Allmacht erschaffen / werden alsdann auffstehen / und von den Gottlosen im Angesicht der ganzen Welt wunderbarlicher Weiß Raach nehmen (i). Himmel und Erd / sambt allen darin lebenden und schwebenden Geschöpfen / werden sich gleichsam auffmachen / als wann sie erschrocklicher Weiß Raach wider die Verdambte ruffeten. Die fromme Menschen / das unvernünftige Viehe / die feste Erd / das fließende Wasser / die bewegliche Wind / die fliegende Wolcken / die glanzende Sternen / die klare Sonn / der holdselige Mond sambt den übrigen Planeten / ja alle und jede himmlische und irdische Creaturen werden auff ihre Art vor Gottes Thron der Sünder Ungerechtigkeit offenbaren / und ihn umb Raach und Gerechtigkeit anrufen (k).

Alsdann werden nach Aussag des frommen Jobs die Himmelen des Sünders Ungerechtigkeit entdecken / und das Erdreich wird wider ihn auffstehen (l). Das ist / saget der andächtige Hugo : Der Himmel wird mit durchdringender Stimm zu Gott ruffen : Ich hab dem Sünder zu seinem Trost das Licht mitgetheilet. Der Luft wird schreye : Ich hab ihm allerhand Vögel zu seinem Dienst ernähret. Das Wasser wird sagen : Ich hab ihm vilerley herrliche Fisch zu seiner Auffenthaltung gezeuget. Das Erdreich

384 Das zehende Capittel. Gottes
reich wird sprechen: Ich hab ihm gnugsam
Wein und Brod zu seinem Unterhalt
getragen und dargereicht (m).

Alsdann werden alle Creaturen vor Gottes
Angesicht / in welchem alles lebet und nichts tod-
tes zu finden / auffstehen / und umb Beschleu-
nigung des strengen Gerichts anhalten. Die
vier Elementen werden sich mit allem Ernst und
Eyfer vor Gottes Thron anerbieten / den gespro-
chenen Sentenz über die Verdambte zu vollfüh-
ren / mit Bitt; Er wolle nur mit ihnen nach der
Strenge und Schärffe der Gerechtigkeit verfahr-
ren. Das Wasser wird sagen: O Gerechter
Richter / verurtheile sie nach der Grausamkeit ih-
rer Missethaten / und ich will das gesprochene Ur-
theil fleissigst an ihnen vollziehen. Ich will sie in
der Hölle durch meinen Frost und Kälte / durch
mein Eys und Schnee bis zur Verzweiffelung
peinigen / und in alle Ewigkeit nicht nachlassen
sie zu tribulieren und marteren. Das Erdreich
wird gleich darauff seine Stimm erheben / und
öffentlich mit grossem Unwillen die abscheuliche
Laster und Sünden erzehlen / so die Gottlose auff
ihm vollbracht haben / und wird zu Gott sagen:
Wie soll dann deine Göttliche Raach länger ver-
ziehen / wider diese verfluchte Sünder mit ewigen
Grimmen zu verfahren. Ach deine strenge Ge-
rechtigkeit wolle doch das Gericht ergreifen / und
ich will nach gesprochenem Urtheil mich aufstehn /
damit sie mit Leib und Seel lebendig in die Höl-
hinunter fahren. Das Feur wird damahl auch
mit

Gerechtigkeit wird aufgefordert. 385

mit durchdringender Stim zu Gott ruffen: O gerechter Richter ehle wider sie mit deinem Urtheil / und überliedere sie mir in meinen Gewalt. Ich will sie mit meiner ewigen Brunst einwicklen / und an ihnen alle begangene Missethaten nach der Gebühr abstraffen. Ich will sie durch meine unauslöschliche Flammen anzünden; damit diese Gottlose in alle Ewigkeit erfahren: wie verdamulich es sene/sich deiner Creaturen zu deinem Spott mißbrauchen / wie auch deine Göttliche Majestät erzürnen und beleidigen (w).

Unter dessen wird es ein Ansehen haben / als wann alle und jede Geschöpff / so auff der Erden / im Wasser und in den Lüfften gelebet / sich auffmachen / und auff eine wunderbarliche Weiß das Gericht Gottes wider die Sünder auffforderten; auff daß sie Rechenschaft geben / warumb sie also die Gaaben Gott's mißbrauchet und entunehret haben (o).

Der Verdambten eygenes Gewissen wird alsdann auch herfür brechen / und mit erschrocklicher Stim zu Christo ruffen: O gerechter Richter / erbarme dich nicht über diese Menschen. Beschleimige dein Göttliches Gericht / und mache sie ewig zu schanden. Verweile nicht lang; sonder breche mit deinem Grimmen loß. Thue sie beantwortet: warumb sie alle unsere Einsprechungen / Einredungen und Ermahnungen nicht höher als das Geschrey eines Kinds geachtet. Wir haben ihnen zwar vil tausend und tausend Scrupulen eingejaget / und sie ernsthaftig zur Buß und Penitensz ermahnet; es war aber alles Vergebens;

B b

die

diereil sie uns verachtet und verlachtet haben. Unsere heylsame Erinnerungen hielten sie für Narren-Bossen / und verzehreten ihr Leben also ruchlos; als wann weder Gott noch Gerechtigkeit / weder Himmel noch Höll / weder Engel noch Teufel / weder Gericht noch Straff für sie zukünftig wäre. Derohalben / O gerechter Richter / diereil sie wider unsere gerechte Anflag nichts einwenden können / und sich durch ihr eygenes Still-schweigen der ewigen Verdambnuß schuldig erkennen; so straffe sie nach der Strenge deiner Gerechtigkeit / und rächene an ihnen die Schmach / so sie dir ihrem Gott und Heyland erwiesen. Streck auß die Hand deiner ewigen Raach über sie / und züchtige sie nach der Schwäre ihrer Missethaten. Habe kein Mitleyden mit ihnen; damit sie wissen / wie erschrocklich es seye in deine erzürnete Hand zu fallen (p).

Also und auff dise Weiß wird es allen und jeden Sünderen ergehen / welche für nichts gehalten haben / ihren Gott zu beleidigen / und in abscheulichen Sünden bis ans End zu verharren. Billich sollen uns die Haar gen Berg stehen / wann wir dise so schwäre und unüberwindliche Anfläger recht behersigen. Wohl saget der fromme David: **O Gott / wann du auff die Sünd achthaben wirst / wer wird können bestehen (q)?** Wann der Lucifer sambt allen Creaturen wider uns vor Gottes-Thron Raach schreyet; was werden wir anfangen / oder wer wird uns von dem ewigen Untergang erretten?

Gerechtigkeit wird außgeforderet. 387

(a) Apocal. cap. 12. (b) Isaia cap. 14. (c) Ezech. cap. 28. (d) S. Cyprian. lib. de Opere & Eleemosyna. (e) S. Chrysof. in Psal. 111. (f) S. Gregor. Papa Rom. 19. in Evang. (g) S. Anselm. lib. de similitudin. (h) Sapientia cap. 5. ver. 18. (i) Josephus Mansius in Biblioth. univers. Tomo 2. tract. 4. Disc. 4. de iudicio finali. (k) Bellovac. in speculo morali lib. 2. Dist. 8. (l) Job cap. 20. (m) Hugo de S. Victore apud Bernardin. à Busto Tomo 2. Rosarij ferm. 10. & S. Chrysof. citat. à S. Antonino in summa Theol. parte 4. Titulo 14. cap. 11. §. 5. (n) Petrus Besszus in conc. de 4. Novissimis. Josephus Mansius, Bernardin. à Busto ubi supra, Alexand. Calamata, & alij. (o) S. Antonin. in summa Theolog. ubi supra. (p) Josephus Mansius ubi supra. (q) Psalm. 129. versu 3.

Das Zylffte Capittel.

Von den Büchern / so am Züngsten
Tag sollen außgeschlagen werden /
und was darin geschriben stehe.

Nach obgesagter schwärer Anklag des Lucifers und aller übrigen Creaturen / wird Christus der H. Erz das Gericht würcklich anfangen / und die Gedancken / Wort und Wercken der Menschen auff die Waag seiner strengen Gerechtigkeit zu legen anbefehlen. Zu diesem End werden die Bücher des Gerichts herfürgebracht werden / wie geschriben stehet: Das Gericht setzete sich / und die Bücher wurden außgethan (a). Dises hat der H. Johannes schon vorlängst im Geist fürgesehen / und also gesprochen: Ich sahe einen grossen weissen Thron / und einen so darauff saß / vor welches Angesicht

(a)

B b ij

gesicht